

body interference

kuratiert von Laura Carlotta Gottlob

**Anna Jermolaewa
Elisabetta Di Sopra
Peter Weibel
Hofstetter Kurt
Barbara Doser**

K Ü N S T L E R H A U S

4. September - 18. Oktober 2015

Karlsplatz 5, 1010 Wien, www.k-haus.at
Öffnungszeiten: DI-SO 10-18, DO 10-21 Uhr



wpi

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH



body interference

Jermolaewa DiSopra Weibel Hofstetter Doser

eine Ausstellung vom 4. September bis 18. Oktober 2015 im Künstlerhaus in Wien

Kuratorin: Laura Carlotta Gottlob

Text: Laura Safred

Unter dem Namen Vesalius veröffentlichte der Brüsseler Arzt Andreas van Wesel 1538 in Venedig sechs anatomische Tafeln, die zuvor von einem Schüler Tizians aus Deutschland in Holz geschnitten worden waren. Bis zu diesem Zeitpunkt war der menschliche Körper von Künstlern in Gemälden und Skulpturen dargestellt worden. Die anatomischen Zeichnungen der Künstler dienten der Anfertigung ihrer Werke oder stellten kostbare Sammlerobjekte dar. Solche Zeichnungen waren jedoch in der Regel für den Privatgebrauch gedacht. Mit Beginn der Neuzeit zeigten auf Erneuerung bedachte Ärzte wie Vesalius zusammen mit Künstlern den Aufbau des menschlichen Körpers auf Bildern, die für die Öffentlichkeit bestimmt waren, nämlich den Holzschnitten. Sie hatten bis zu diesem Zeitpunkt als überflüssig oder sogar schädlich für das schriftlich tradierte Studium der Anatomie gegolten. In der Repräsentation und Interpretation des menschlichen Körpers – der von Vesalius und einem Künstler erstellten *humani corporis fabrica* – gelingt erstmals ein Zusammen- und Aufeinandertreffen von Wissenschaft und Kunst: Künstler und Wissenschaftler arbeiten zusammen und tauschen sich aus, auch wenn jeder für sich seine eigene professionelle Autonomie behält.

In der heutigen Zeit treffen Kunst und Wissenschaft in der Darstellung des menschlichen Körpers in verschiedenen Formen aufeinander, doch ohne die innovative Kraft des Werks von Vesalius und des unbekanntes Künstlers, der für ihn die anatomischen Tafeln anfertigte und bei dem es sich vielleicht um den gleichen Holzschnitzer handelt, der die venezianischen Tafeln schuf. Erst mit den Neuen Medien ändern sich Art und Ziele der Beziehung zwischen Kunst und Wissenschaft in ähnlich signifikanter Weise, wie es bereits Mitte des 16. Jahrhunderts geschehen war. Ende des 19. Jahrhunderts erkundet die Fotografie mittels des Röntgenbildes eine neue Anatomie des lebenden Körpers. Sie bereitet die symbolistische Physiologie der Seele vor und regt zum Studium des Unbewussten an. Das Kino hatte sich bereits vorher dem Problem der Anatomie der Bewegung angenähert und mit den Bildsequenzen eine neue Beziehung zwischen Beobachter und Bild des menschlichen Körpers geschaffen, die zur Grundlage für den Kubismus und Futurismus wurde. Elektronisch bearbeitete Bilder und die Möglichkeit sofortiger Datenübermittlung führen in der Videokunst zu einer neuen Repräsentation und Selbstrepräsentation des menschlichen Körpers und seiner Beziehung zur Umwelt. Die neuen, in Fotografie, Kino und Fernsehen benutzten Bildtechnologien, wurden durch Forschungen der Physik ermöglicht. So stellte sich erneut eine enge Beziehung zwischen Kunst und Wissenschaft her.

Nachdem die Künste sich jahrhundertlang damit beschäftigt, den *humani corporis fabrica* analytisch darzustellen, konzentrierten sie sich nun auf die Beziehungen des Körpers zum sozialen und physischen Raum, mit anderen Worten auf das Schicksal des Körpers in der Gesellschaft. Die Neuen Medien und insbesondere die Videokunst können die Beziehung des Körpers zum Raum darstellen und interpretieren, und zwar in ihrer Entstehung und Entwicklung innerhalb der Zeit. Der Künstler registriert und provoziert Interferenzen, die sich aus den Beziehungen zwischen Körper als Objekt der Kunst, benutztem Medium und sich selbst als produzierendem Subjekt ergeben. Die Interferenzen entstehen aus dem dynamischen Kontakt des dargestellten Körpers mit dem Raum des Kunstwerks und auch mit der Vision des Betrachters, die vom Fluss der sich bewegenden Bilder unterschiedlich aktiviert und stimuliert wird.

Emotionen, wie es charakteristisch für den Aktionismus gewesen war. Er wird stattdessen zum aktiven Vermittler und Kritiker einer geteilten physischen, existentiellen und politischen Kondition.

Gemeinsam ist den ausgestellten Arbeiten, dass sie das Bild des Körpers als Vehikel einer Mediation repräsentieren: zwischen Individuum und Gesellschaft (Anna Jermolaewa), zwischen Individuum und Individuum (Elisabetta Di Sopra), zwischen Individuum und Raum (Peter Weibel), zwischen Individuum und visueller Perzeption (Hofstetter Kurt und Barbara Doser – Parallel Media). Der performative Aspekt und die Nähe zum theatralischen oder filmischen Körper weichen einer Konzentration auf die Bedeutung des Bildes und seiner Bewegung. Darüber hinaus spielen Klänge oder Geräusche eine entscheidende Rolle in den Werken: sie unterstreichen die Interferenzen des Körpers. Das akustische Element, das lange aus der bildenden Kunst ausgeschlossen war, wird Teil des Kunstwerks. Damit ist ein weiterer Bezug zur Physik realisiert.

Die Ausstellung holt die Werke aus ihrer virtuellen Isoliertheit in einen gemeinsamen Raum: Dort entstehen Interferenzen der Bilder untereinander und mit dem Körper des Besuchers. An ihn wendet sich die Ausstellung.

Triest, 2015

(Übersetzung: Ingeborg Robles)

Anna Jermolaewa / RU



Das Video „Trying to Survive“ zeigt eine Geschichte, die zu Beginn unschuldig und künstlich erscheint. Hölzerne Puppen stehen in einer Reihe, wie zu einem Tanz aufgestellt. Eine externe physische Kraft bewirkt, dass sie rhythmisch zu rollen anfangen: die Puppen bewegen sich plötzlich. Sie bewegen sich nicht mit gleicher Geschwindigkeit. Allmählich wird die Bewegung heftiger und reißt alle Puppen mit, bis sie von einer gemeinsamen Bewegung erfasst werden. Diese Entwicklung führt nach einer Weile zu einem chaotischen und destruktiven Prozess, der die Anfangsformation der Puppen komplett auflöst. Man hört die Schritte marschierender Soldaten und Gewehrschüsse. Die Puppen werden eine nach der anderen entfernt, bis keine mehr übrig ist; die Leinwand bleibt leer zurück. Dieser Verlauf markiert den Übergang von Ordnung zu Chaos und von Unordnung zu totem Chaos. Die Geschichte entwirft damit das Szenarium einer kleinen, von außen bedrohten Gesellschaft, die zunehmend in einen Taumel der Desintegration gerät, von dem niemand verschont bleibt. Das Eintreffen der Soldaten auf dem Höhepunkt der Katastrophe ist die logische Folge, so als ob der gesamte Prozess der Annihilation organisch und natürlich wäre. (Reidar Due)

Video „Trying to Survive“ © Anna Jermolaewa, 2000

Elisabetta Di Sopra / I



Im Video „Still“ (2008) wird die Unbeweglichkeit zweier Körper – einer lebenden Frau und einer männlichen Figur – den Bewegungen von Wellen an einem Sandstrand gegenübergestellt. Bis weit über die Taille versinken die Körper im Sand. Sie befinden sich in freier Natur, sind aber gleichzeitig auch Gefangene des natürlichen Kreislaufs, der Wiederholung des Immergleichen, wie im Loop des Video: Natur und Technologie werden so zu Synonymen eines geschlossenen Kreises, der sich endlos wiederholen kann.

Im Video „Untitled“ (2007) sind zwei Brüste zu sehen, aus denen Milch tropft. Gegen Ende des Films hört man das immer eindringlichere Schreien eines Babys. Die Brüste werden skulpturenhaft in einem scharfen Hell-Dunkel gezeigt, das durch starkes künstliches Licht und tiefe Schatten verstärkt wird. Dieses Licht lässt die Brüste wie Formen der Natur erscheinen, als eine Landschaft der Fruchtbarkeit, ein Felsengebirge, das die sexuelle Kraft der Natur ausdrückt. Fruchtbarkeit und Mutterschaft werden so aus dem sozialen Kontext herausgenommen und auf die elementaren Bestandteile zurückgeführt. Der Film erinnert an griechische Mythen, in denen menschliche Fruchtbarkeit und der Zyklus der Natur als Kontinuum erscheinen. Da man nur einen Torso sieht und kein Gesicht, geschweige denn eine Interaktion mit anderen Figuren, ist die Perspektive auf die gezeigte Frau objektiv und nicht dramatisch. Interessanterweise ist die Objektivität nicht objektivierend, vielleicht weil durch das scharfe Licht und den Schatten eine Nacktheit erzeugt wird, die tiefer geht als physische Nacktheit. (Reidar Due)

Video „Untitled“ © Elisabetta Di Sopra, 2007

Peter Weibel / A



(...) Meine Körperaktionen unterscheiden sich von den anderen Aktionen der 1960er-Jahre, z. B. in Wien und in Kalifornien, erstens durch ihren Medienbezug und zweitens durch ihren politischen Bezug. Schrift und Schreibmaschine, Fotografie, Film und Video sind die Medien und Apparate, die eine neue *écriture corporelle* ermöglichen, eine neue Körperpolitik, die auch Kritik der traditionellen Repräsentations- und Identitätspolitik ist. Das in den Aktionen und Videodokumenten entworfene Körperbild zeigt den Körper im Zeitalter seiner medialen und gentechnischen Konstruierbarkeit, nicht als Natur-, sondern als Kulturprodukt, z. B. in Genderfragen. Der Körper ist ein Alphabet, die Organe bilden seine Buchstaben. (...) Meine Körperaktionen interpretieren den Körper im Horizont der Übergangsobjekte (Donald Winnicott) und der Partialtriebe. Als Partisan der Partialtriebe habe ich nicht nur wie die klassischen Körperkünstler die Befreiung des Körpers, z. B. durch die sexuelle Revolution, gesucht. Meine Idee war vor allem die Befreiung vom Körper durch die Medien und die Technik. Die Befreiung vom Gefängnis des Körpers, vom Gefängnis der Gesellschaft, die den Körper kolonisiert und ihn als Geisel benutzt, war mein Ziel.

(...) Mit meinen Körperkonfigurationen und -konstellationen beabsichtigte ich, die natürliche Morphologie der Wirbeltiere und ihrer Organe in einen logischen Kalkül von Variablen bzw. einen Verband von Operationen zu verwandeln, um den Menschen letztlich aus der Knechtschaft der Natur zu erheben, gerade durch die Befreiung vom Körper, der uns als purer Naturzustand scheint. (Peter Weibel)

Videoinstallation mit 16 Monitoren „Vulkanologie der Emotionen“ © Peter Weibel 1971 / 73

Hofstetter Kurt und Barbara Doser / A



Die audiovisuelle Installation „dream'sdreams“ abstrahiert Traumsequenzen – eine Bilderflut strömender Linien- und Wellenformen eingebettet in synästhetische Klänge.

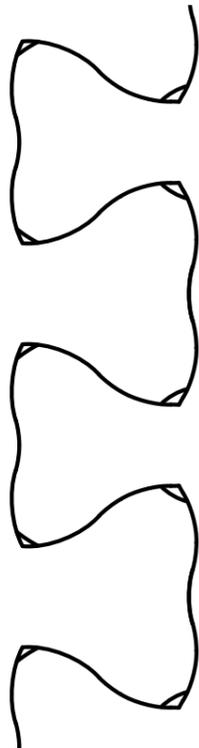
Formen in Bewegung und Bewegung als Form, die experimentell durch Video Feedback entstehen, werden auf zwei parallel angeordnete sphärische Körper (Riesenballone mit je 5 m Durchmesser) projiziert. Umgeben von Klängen synästhetisch komponierter Möbius-Sounds, die am Ereignishorizont der Zeit entstehen, taucht der Rezipient in eine Rauminisierung ein. Sein Körper wird zur Projektionsfläche – er wird Teil des Traumes Träume.

Die Störung der Rezeptionsgewohnheiten durch die überdimensionierte Lichtskulptur sowie das enorme Spektrum von interferierenden Frequenzen bei Bild und Klang macht die undifferenzierbare Syn- und Asynchronität zur immersiven Strategie. Kognitive Fähigkeiten wie begriffliches Denken und kausal-logisches Erinnern erweisen sich als ungeeignet, ein synästhetisches Ganzes zu erfahren. Aus der unmittelbaren Dichte von Induktionen ist es unmöglich auszuwählen. Deshalb bestimmt der Zufall im Moment des Eintauchens die Wahrnehmung.

Träumen heißt, hinter den Horizont blicken ... zum unendlich fernen Punkt, dem Hier und Jetzt. (Hofstetter Kurt und Barbara Doser – Parallel Media)

Audiovisuelle Installation „dream'sdreams“ © Hofstetter Kurt & Barbara Doser – Parallel Media, 2015

body interference
Jermolaewa DiSopra Weibel Hofstetter Doser
K Ü N S T L E R H A U S
Karlsplatz 5, 1010 Wien
4. September - 18. Oktober 2015
Eröffnung: 3. September 18:30



Künstlerhaus wpi BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH WIEN KULTUR
Künstlerhaus am Karlsplatz 5, 1010 Wien | Öffnungszeiten: DI-SO 10-18, DO 10-21 Uhr | www.k-haus.at
dem Verein Zwei Kongruent Null unterstützt.
Diese Ausstellung wird vom Künstlerhaus in Zusammenarbeit mit dem Wolfgang Pauli Institut organisiert und von der Technischen Universität Wien, Informatics Europe, dem Zentrum für Informatikforschung sowie

Pauli Lectures (begleitend zur Ausstellung) von vier Vortragenden weiter entwickelt wird.
Laura Safred, künstlerische Beraterin der Ausstellung, analysiert wird, und im Rahmen der Wolfgang der säkulareren Begegnung zwischen Kunst und Wissenschaft unterstreicht – ein Aufeinandertreffen, das von Video eignet sich besonders zur Darstellung dieser Beziehungen, da sie die Rolle des Körpers als Stätte (und Barbara Doser), zwischen Individuum und Raum (Peter Weibel). Die technologische Sprache des Individuum (Elisabetta Di Sopra), zwischen Individuum und audiovisueller Wahrnehmung (Hofstetter Kurt zur Vermittlung zwischen Individuum und Macht (Anna Jermolaewa), zwischen Individuum und Mittel zur Welt erforschen. Gemeinsam ist den gezeigten Werken, dass sie das Bild des Körpers als ein Mittel führt Werke von Künstlern, die mit der Sprache des Video die Grenzen des Körpers in seiner Beziehung series“, das 2013 mit einer Ausstellung im St. John's College (Oxford/UK) begann. Die Ausstellung zeigt body interference, kuratiert von Laura Carlotta Gottlob, ist Teil des internationalen Projekts „the body

body interference
Jermolaewa DiSopra Weibel Hofstetter Doser
K Ü N S T L E R H A U S
4. September - 18. Oktober 2015

ARTEMATICA 2015

Wolfgang Pauli Lectures

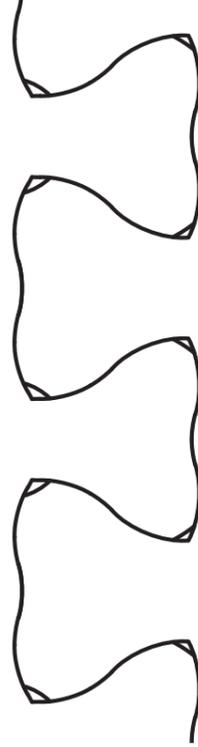
Frettlöh Hofstetter Widmer Weibel

K Ü N S T L E R H A U S
12 October 2015 | 03 - 07 pm

The Wolfgang Pauli Lectures are initiated and selected by Georg Gottlob, University of Oxford and Vienna University of Technology, as part of ARTEMATICA 2015, an interdisciplinary event at the Vienna Künstlerhaus, which also comprises the *body interference* exhibition. Four lectures, organised by the Wolfgang Pauli Institute in cooperation with the Vienna Künstlerhaus, deal with interdisciplinary approaches linking mathematics and computer science with the arts, in particular, with visual arts and music.

03:00 pm	Dirk Frettlöh	Mathematical Quasicrystals And Inductive Rotation Tilings
04:00 pm	Hofstetter Kurt	On the Event Horizon of Order
05:00 pm	Gerhard Widmer	Con Espressione! Towards a New Level of Music Understanding in Computers
06:00 pm	Peter Weibel	Gotthard Günther and the Digital Revolution

The Wolfgang Pauli Lectures 2015 are additionally supported by the Vienna University of Technology - Faculty of Informatics, Informatics Europe, Zentrum für Informatikforschung as well as Two Congruent Zero.



ARTEMATICA 2015

Wolfgang Pauli Lectures
Frettlöh Hofstetter Widmer Weibel

K Ü N S T L E R H A U S
Karlsplatz 5, 1010 Vienna
12 October 2015 | 03 - 07 pm

ARTEMATICA 2015

Wolfgang Pauli Lectures

The Wolfgang Pauli Lectures 2015 are part of ARTEMATICA 2015, an interdisciplinary event at the Vienna Künstlerhaus, which also comprises the *body interference* exhibition. The lectures, organised by the Wolfgang Pauli Institute, deal with interdisciplinary approaches linking mathematics and computer science with the arts, in particular, with visual arts and music. Fantastic new developments and insights will be discussed and explained to the public. In the first talk, the mathematician Dirk Frettlöh will present the mathematical fundamentals of the method of Inductive Rotation. This method, which allows the generation of aperiodic tilings, will be put in a broader artistic context in the second lecture to be held by the artist Hofstetter Kurt, its inventor. Hofstetter will also discuss other results and artistic contributions inspired by mathematics. In the third lecture, the computer scientist Gerhard Widmer will explain how musical expressivity can be captured by computer programs. Finally, in the fourth lecture, the artist and media theoretician Peter Weibel will tell us how Gotthard Günther's „Cybernetic Ontology“ could help us to understand the digital revolution.

The Wolfgang Pauli Institute (WPI) is an interdisciplinary centre of excellence comprising top research groups in Vienna and all of Austria in the fields of mathematics, computer science, physics, material sciences, biology, and other areas. Wolfgang Pauli, who was born in Vienna in 1900 and who worked in Germany, Switzerland and the United States, was one of the most eminent quantum physicists, he was awarded

12 Oktober 2015 from 03:00 to 07:00 pm within the frame of the exhibition *body interference* at the Vienna Künstlerhaus

the Nobel Prize for discoveries such as the Pauli Exclusion Principle. Pauli tried to go beyond hard science, for example, by working with C.G. Jung on the latter's concept of synchronicity.

The members of the WPI are awardees of important grants of excellence such as the Wittgenstein and Start awards by the Austrian Science Fund FWF, high-level FWF projects such as Special Research Programmes (Spezialforschungsbereiche), and Doctoral Programmes (Doktoratskollegs), grants by the European Research Council ERC, other large EU projects, and so on. Full members are not elected, but may join the WPI as soon as they have obtained a qualifying grant of excellence. Three years after a grant funding has ended, full membership with voting rights is replaced by a corresponding membership until a new excellence grant is obtained. Thus, a dynamic turnover of people and fields of research at the WPI is ensured, using independent international evaluations as the only criterion.

Above all, the WPI tries to connect its members' research groups in an approach to interdisciplinary research, whereby excellent individual groups are linked via thematic programmes, where at least two groups jointly invite international visitors to run working groups, workshops, and summer schools to benefit Austrian science and scholarship, and to profit all scientists and doctoral students in Austria. This central WPI activity is co-funded by a grant of the Austrian Ministry of Science and Economy. Moreover, WPI itself very efficiently acts as a host for EU and FWF grants. Such grants

can be directly affiliated at the WPI in a synergetic partnership with Austrian universities rather than in competition with them.

A typical WPI thematic programme in physics, say on Schrödinger equations, would include experimental physicists as well as theoretical and computational physicists plus pure mathematicians as well as numerical mathematicians. It would range from basic research to experiments and computer simulations. A long-term priority field is quantum information theory, where also informatics plays a crucial role. Another example out of many is the focus on computational logic which takes advantage of the international stronghold of TU Wien in this area. Within this focus, programmes on logic and complexity and on web data-processing help TU Wien to broaden their excellent basic research in mathematical and computational logic towards applications and interdisciplinary collaborations.

In connection with WPI thematic programmes, renowned senior long term visitors can be appointed as Pauli Fellows, with a special funding for female fellows, the "Olga Tausky" WP-Fellowships. All major funding decisions are approved by an International Advisory Board composed of outstanding scientists, among which a Field Medalist, a Turing Award winner, and a Gödel Prize winner. The WPI operates very quickly and dynamically. Thematic programmes start right after their approval, and the budget allocation is flexible, to be able to quickly respond to new developments. Young promising international researchers can be appointed within 24 hours and funded as "Pauli Postdocs"

for a few months, before obtaining a long-term position within their host group, e.g. by a Marie Curie grant of the EU or a Lise Meitner grant of the FWF.

The WPI has particularly close links to France. It hosts the Institut CNRS Pauli, an Unité Mixte Internationale (UMI) of the French National Research Council CNRS, which brings up to five researchers to Austria with their salary paid by the CNRS. Only very few institutions in Europe are considered sufficiently excellent and interesting by the CNRS to earn such an UMI.

Being mainly focused on the so called "MINT" sciences, i.e., Mathematics, Informatics, Natural Sciences, and Technology (Engineering), the WPI is active in fundamental research but also puts emphasis on applications, from mathematical finance for pricing of energy options (in cooperation with, for example, EdF and Verbund), from micro-magnetism for magnetic recording devices, to applied computational logic and automated web data extraction.

Finally, the WPI aims at maintaining and fostering the Viennese spirit of interdisciplinarity reaching out into art and philosophy. As a first initiative towards this goal, the WPI is organising the Wolfgang Pauli Lectures, herewith announced. We welcome you to this event and hope you will enjoy these lectures and find them interesting.

Georg Gottlob President WPI
Norbert J. Mauser Director WPI

Dirk Frettlöh / D



03:00 pm

Mathematical Quasicrystals And Inductive Rotation Tilings

Abstract:
The discovery of aperiodic tilings (Berger 1966, Penrose 1974) and of physical quasicrystals (Shechtman et al 1984) initiated the development of a mathematical theory of aperiodic tilings („mathematical quasicrystals“). Today this is an active field where many mathematical disciplines meet.

In 2010 the artist Hofstetter Kurt suggested a new method for generating aperiodic tilings, the Inductive Rotation Tilings. This method is of artistic interest: after a few iteration steps, fascinating novel patterns arise, and hidden patterns are generated. We applied the theory of aperiodic tilings to this new examples and obtained several results, e.g. on diffraction properties or model set properties of these tilings (F-Hofstetter 2015). This talk gives an overview on the theory of mathematical quasicrystals and how Inductive Rotation Tilings fit in.

Dirk Frettlöh, Mathematician, Technische Fakultät - Universität Bielefeld, photo © TechFak Bielefeld, 2012

Hofstetter Kurt / A



04:00 pm

On the Event Horizon of Order

Abstract:
Hofstetter Kurt is an artist who addresses geometry in his work. Based on mathematical insights he has discovered new construction principles, as well as new recursive methods in geometry. This lecture gives an overview of his artistic research work and his way of thinking and seeing, addressing the following topics.

- (1) Parallelism and circulation: the infinite pendulum;
- (2) The Sunpendulum project;
- (3) New algorithms for constructing the Golden Ratio;
- (4) The principle of Inductive Rotation (IR): new methods for generating aperiodic and asymmetric tilings;
- (5) Artistic materialisations of IR tilings;
- (6) Moebius Sounds – audiovisual installation dream'sdreams.

Hofstetter Kurt: conceptual & media artist
photo © Barbara Doser, 2015

Gerhard Widmer / A



05:00 pm

Con Espressione! Towards a New Level of Music Understanding in Computers

Abstract:
Research in Sound and Music Computing (SMC) and Music Information Retrieval has led to some spectacular successes in recent years. However, we have barely scratched the surface of what music really is, and what it is in music that moves and speaks to us -- let us call this the expressivity of music. Computers cannot tell whether a performance expresses playfulness or ennui, solemnity or gaiety, determination or uncertainty; they cannot predict how a piece will be perceived by listeners, nor can they produce or play music with a specific expressive quality. I will look at some of the things that computers can already do with music, and why this is still far from real musical „understanding“. I will introduce (performance-related) expressivity as an important dimension of musical communication, will discuss and demonstrate what it means to quantify, characterise, and predict this via computer; will review recent work on computational models of performance expression; and will identify some of the big challenges that need to be solved on the way to machines that can recognise and interpret musical expressivity in useful ways.

Gerhard Widmer, Computer Scientist, Johannes Kepler University, Linz, and OFAI Vienna, photo © Gerhard Widmer 2015

Peter Weibel / A



06:00 pm

Gotthard Günther and the Digital Revolution

Abstract:
Recently in media theory an operative ontology takes ground. Therefore it can help to remember the more or less forgotten work by Gotthard Günther and his „Cybernetic Ontology“ (1962). Already 1957 he published a book „The Consciousness of Machines“ and later contributions to a Non-Aristotelian Logic.

My lecture tries to prove, how his operational dialectic could help us to understand better the contemporary digital revolution.

In addition to his talk, Peter Weibel will exhibit his installation 'Vulkanologie der Emotionen'.

Peter Weibel, Artist, Curator and Theoretician, Director of ZKM | Center for Art and Media Karlsruhe, photo © ZKM, 2010



ARTEMATICA 2015
Wolfgang Pauli Lectures

Dirk Frettlöh
Hofstetter Kurt
Gerhard Widmer
Peter Weibel

K Ü N S T L E R H A U S
Karlsplatz 5, 1010 Vienna
12 October 2015 | 03 pm - 07 pm